

Quelltor – Reformatio = Erneuerung 31.10.2021

1. Der junge Luther und sein Blitzerlebnis

Am 2. Juli 1505 beginnt einer der Momente an dem das Mittelalter vergeht und die Neuzeit beginnt. Martin Luder ist 21 Jahre alt und hat gerade seinen Magister in Philosophie abgeschlossen. An diesem Tag war er bei seinen Eltern zu Besuch in Mansfeld, einem kleinen Ort zwischen Magdeburg und Erfurt. Und erst gerade wieder auf dem Weg in Richtung Erfurt, wo er an der dortigen Universität Philosophie unterrichtet und ein Zweitstudium im Fach Jura begonnen hat.

Es ist ein langer Fußmarsch von ca. 100 km und erst ungefähr 6 km von Erfurt entfernt, als ein Gewitter aufzieht. Er fürchtet Gewitter. Denn obwohl er studiert hat, glaubt er, dass es bei einem Gewitter Gott ist, der donnert. Oder der Teufel. Aber auf alle Fälle eine überirdische, außernatürliche Macht, die strafen oder gar töten will. Erst ca. 200 Jahre später findet man heraus, dass Blitz und Donner eine elektrische Entladung zwischen kalten und warmen Luftmassen ist.

Angeblich schlägt der Blitz neben ihm ein und damit beginnen die Geschichten und Legenden, die sich um sein Leben ranken. Er selbst ist häufig die Quelle solcher Legenden, auch für die von dem Blitzschlag. Angeblich hat er sich in Todesangst auf den Boden geworfen und zur Heiligen Anna geschrien: „Heilige Anna Hilf, ich verspreche ein Mönch zu werden.“

Luther überlebt den Blitzschlag. Und ein erwiesener Fakt ist, dass er 14 Tage nach seiner Ankunft in Erfurt tatsächlich ins Schwarze Kloster der Augustiner-Eremiten geht und Mönch wird. Es ist der 17. Juli 1505 und Martin Luther wird von seinem 22. bis zum 42. Lebensjahr als Mönch leben.

Zur damaligen Zeit glaubte man, dass die Guten in den Himmel kommen, die Bösen in die Hölle, und ein großer Teil erst im Fegefeuer für seine Sünden büßen muss. Und nicht nur das: man dachte dass die Erde eine Scheibe ist, darunter ist die Hölle versteckt und von dort aus versucht der Teufel möglichst viele Seelen zu sich nach unten zu ziehen. Über diese Scheibe wölbt sich der Himmel, um von dort aus versuchen Gott, Jesus, der Heilige Geist, Maria und alle Engel und Heiligen, die Seelen zu sich nach oben zu ziehen. **Hier muss sich der Mensch entscheiden zwischen Gut und Böse und zwischen Gott und dem Teufel.**

Aber kann er das? Hat er überhaupt einen freien Willen? Was kann denn der Mensch tun, dass er in den Himmel kommt? Die damaligen Priester, die Mittler zwischen Gott und dem Menschen, sagten, dass der Mensch viel tun kann. Gute Werke soll er tun. Gehorsam gegenüber Papst und Kaiser. Und natürlich soll er seine christlichen Pflichten erfüllen. Vater und Mutter ehren, den Feiertag heiligen, Gott fürchten und viel beten soll er. Nicht stehlen soll er, nicht lügen, nicht betrügen, nicht morden, keine Unzucht treiben, nicht schlecht über andere reden und keine sündigen Gedanken hegen. Aber weil gerade das letztere fast unmöglich ist, soll er auf alle Fälle regelmäßig beichten, seine Sünden und seine sündigen Gedanken aufzählen, bereuen, fasten und schon hier auf Erden dafür bezahlen. Man konnte sich von seinen Sünden loskaufen und für verstorbene Angehörige für Geld eine Messe lesen lassen, eine Kerze stiften oder einen Ablassbrief kaufen. Der Papst in Rom und die Bischöfe und Kardinäle in ganz Europa lebten sehr gut davon.

Aber hilft das überhaupt? Kann man sich eine Planstelle im Himmel durch gute Werke auf Erden erarbeiten? Und wenn's nicht reicht, kann man dann den Rest erkaufen? Und was wenn es nicht hilft? Das sind die Fragen, die Luther seit seiner Jugend beschäftigen. Und all dieses fragen und nachdenken mündet in die eine große Frage: Wie stimme ich diesen Gott gnädig? Wie bekomme ich einen gnädigen Gott.

Das interessante ist, dass sich unsere Gesellschaft heute eher die Frage stellt: Gibt es überhaupt einen Gott? Und ganz viele stellen sich diese Frage nicht einmal. Sie ist ihnen gleichgültig oder sie haben längst entschieden, dass Gott für sie keine Option ist. Für Luther und seine Zeitgenossen war die Existenz Gottes und auch des Teufels eine selbstverständliche Realität. Und es war auch absolute

Realität, dass dieser Gott am Ende aller Tage über jedes einzelne Menschenleben richten und entscheiden wird. Entweder ewiges Glück im Himmel oder ewige Qualen in der Hölle.

Je länger Luther darüber nachdachte, was man tun könnte um dem Fegefeuer oder der ewigen Qual der Hölle zu entfliehen, umso sicherer kam er zu der niederschmetternden Erkenntnis: Nichts kannst du tun! Wir sind alle verloren, denn der Kampf gegen das Böse in uns ist von uns aus nicht zu gewinnen. Du kannst zwar gute Werke tun, aber die Gedanken des Stolzes, die sich automatisch einstellen, wenn du jemanden begegnest, der kleiner, dümmer, hässlicher oder ärmer ist als du selbst, kann man schwer verhindern. Schneller als man sich einen schlechten Gedanken verbieten kann, ist er schon da.

Luther erschrickt zutiefst, als er erkennt, dass er den Kampf gegen schlechte Gedanken und daraus resultierende Sünde nicht gewinnen kann. Diese Gedanken und seine Angst vor der fürchterlichen Strafe Gottes treiben diesen Martin Luder in eine Entwicklung, die ihn zu Luther reifen lässt: den Entdecker des Gewissens, den Revoluzzer gegen die höchsten Autoritäten und den Reformator. All das hatte er eigentlich nie werden wollen. Stets ist es ihm nur darum gegangen, Gewissheit darüber zu erlangen, dass er in den Himmel kommt und nicht in die Hölle. Eigentlich hat sich sein ganzes Leben aus diesem Kampf um sein privates Seelenheil entwickelt.

2. Die geistliche Entdeckungsreise des Martin Luther

Wie ging es weiter nach dem Klostereintritt? Schon 2 Jahre nach seinem Eintritt wird der eifrige Mönch im April 1507 zum Priester geweiht. Er genießt das Klosterleben vor allem auch deshalb, weil ihm ein großer Schatz zur Verfügung steht. Viele Bücher – die Bücher des Kirchenvaters Augustinus, die Bücher des Aristoteles, die Schriften der ganzen Mystiker und vor allem die Bibel! Sie ist für ihn das wichtigste aller Bücher, denn es ist das Buch, ohne dass man alles andere nicht versteht. Und er studiert sie am eifrigsten. Er hat eine sehr große Liebe zu Gottes Wort!

Doch je eifriger er die Bibel durchforscht, desto mehr schwindet seine Hoffnung, in ihr den ersehnten gnädigen Gott zu finden. Er reagiert darauf mit gesteigerter Leistung: er legt zusätzliche Fastentage ein, schläft auf dem Steinfußboden, sitzt als Dauergast im Beichtstuhl, kniet nieder, bekennt seine Schuld und arbeitet die verordneten Bußstrafen ab. **Er will Gott wohlgefallen, ein treuer und guter Knecht Gottes sein!**

Im Jahr 1508 schickt man ihn nach Wittenberg. Dort soll er weiter Theologie studieren und promovieren und an der Universität Philosophie unterrichten. Es gibt dort auch ein Augustinerkloster, in dem Luther wohnen kann.

Im Jahr 1510 oder 1511 schickt man ihn in das 1500 km entfernte Rom. Er soll dort eine Ordensangelegenheit klären. Zur damaligen Zeit wurde bereits sehr intensiv an der Peterskirche in Rom gebaut. Raffael bemalte die Gemächer des Papstes. Michelangelo lag auf seinem Rücken und bemalte die Decke der Sixtinischen Kapelle.

Luther war sehr fixiert auf sein Seelenheil und wollte auch diese Pilgerreise in die Heilige Stadt dafür nutzen um eine ganze Beichte von Jugend auf abzulegen und ganz fromm zu werden. Er geht den vorgeschriebenen Pilgerweg, beichtet, er liest Seelenmessen für verstorbene Freunde und Verwandte. Und er rutscht andächtig auf Knien die 28 Stufen der Pilatus Treppe hinauf, auf der Jesus angeblich ins Haus des Pontius Pilatus gegangen sein soll. Wären dies tatsächlich die 28 Stufen der Pilatus Treppe, dann würde das bedeuten, dass diese Stufen angeblich mit dem Blut des Erlösers benetzt waren. **13 Jahre später wird sich ärgern, dass er diese Rutscherei mitgemacht hat. Seine Aussage dazu: „Ich habe damals glauben können allen Sch...“**

Im Frühjahr 1512 promoviert Luther in Wittenberg und macht Karriere im Orden. Er wird stellvertretender Prior des Klosters und erhält die geistliche Aufsicht über 12 Klöster. **Im Turm des Klosters bekommt er einen eigenen beheizten Arbeitsraum. Es ist das berühmte Turmzimmer, wo er sein Turmerlebnis haben wird. Es sind nun nur noch 5 Jahre bis zur Reformation.**

Und nun wird der geistliche Weg interessant. Zwischen 1514 und 1518 quält sich Luther weiter mit den Schriften des Kirchenlehrers Augustinus und dem Alten und Neuen Testament. Besonders haben es ihm die Briefe des Paulus und dort gerade der Römerbrief angetan. An einer Stelle des Römerbriefes bleibt Luther immer wieder hängen. Er meint sie zu verstehen und dann doch wieder nicht. Aber er spürt, dass in dieser Bibelstelle der Schlüssel zu einer Lösung stecken könnte.

Römerbrief 1, 17 Lut: Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Jahrelang hatte Luther die Gerechtigkeit Gottes so verstanden, wie alle Autoritäten der Kirche sie auch verstanden und gelehrt haben. Gott wird beim jüngsten Gericht die guten und bösen Taten jedes einzelnen in die Waagschale werfen und danach unabänderlich und streng, also GERECHT, seinen Urteilsspruch fällen: Himmel, Fegefeuer oder Hölle.

Doch genau diese Worte sind es, die ihn immer wieder beschäftigen: Gerechtigkeit vor Gott, Glaube, Gesetz, Evangelium ... Wieder und wieder liest Luther was der Apostel Paulus über Gottes Gerechtigkeit sagt. Dabei trifft er auf weitere Verse:

Römerbrief 3,28 Lut: So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Eigentlich steht jetzt da schon die Lösung: „ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ Wir lesen dies aus der Luther Übersetzung und dieses Wort „allein“ steht nicht in der lateinischen Übersetzung mit dabei. Luther wird es später eigenmächtig einsetzen, und in allen Luther Bibeln wird das Wörtchen bis auf den heutigen Tag immer so stehen. „SOLA FIDE = ALLEIN AUS GLAUBEN“

Später wird Luther erzählen, dass ihm diese Offenbarung im Turm in seiner Gelehrtenstube wie ein Blitz getroffen hat. Dieses Turmerlebnis führt zur reformatorischen Wende. Martin Luther kommt zu der Überzeugung, dass allein der Glaube uns vor Gott gerecht macht. Was bedeutet dies für uns persönlich?

3. Luther große Erkenntnis

Gott hat den Menschen geschaffen. Er schuf das Paradies und Adam Eva. Und Gott war mutig und gab den Menschen den freien Willen. Gott sehnte sich nach Gemeinschaft mit seinem gegenüber. Es heißt ja auch dass wir im Ebenbild Gottes geschaffen sind. Er schuf uns nicht als Roboter, sondern als Menschen, die fähig sind eigene Entscheidungen zu treffen, nach diesen zu handeln und einen Dialog zu führen.

Durch den Sündenfall kam es zu einer Trennung in der Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Das Böse kam in die Welt und der Mensch kämpft seitdem zwischen den Fronten. Als Geschöpfe Gottes wollen wir eigentlich das Gute tun. Doch wir fallen aus verschiedensten Gründen in Versuchung und denken das Böse und tun dann auch das Böse. Es ist für uns unmöglich aus eigener Kraft und eigener Willensanstrengung immer gut zu werden. Was ist die Lösung?

Hier kommt wieder Gott ins Spiel. Genau deshalb hat er seinen eigenen Sohn für uns geopfert und mit diesem Opfer für alle Zukunft alle Sünden getilgt, die unserem bösen Herz entspringen. Jesus selbst sagte, dass es keinen größeren Liebesbeweis gibt, als sein Leben für jemand anderen zu opfern. Und dieser eine Liebesbeweis, der Tod und die Auferstehung Jesu, machen alle Anklage zunichte.

Kol 2,11 HfA **Durch euren Glauben an Christus habt ihr euer altes, sündiges Leben aufgegeben**, seid auch ihr Beschchnittene. Zwar nicht durch eine Beschneidung, wie sie der Priester im Tempel durchführt, sondern durch die Beschneidung, wie ihr sie durch Christus erfahren habt.

Kol 2,12 Denn durch die Taufe ist euer altes Leben beendet; ihr wurdet mit Christus begraben. Aber ihr seid auch mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden durch den Glauben an die Kraft Gottes, der Christus von den Toten auferstehen ließ.

Kol 2,13 Früher wart ihr unbeschnitten, **denn eure Schuld trennte euch von Gott.** In seinen Augen wart ihr tot, **aber er hat euch mit Christus lebendig gemacht und alle Schuld vergeben.**

Kol 2,14 **Gott hat den Schuldschein, der uns mit seinen Forderungen so schwer belastete, eingelöst und auf ewig vernichtet, indem er ihn ans Kreuz nagelte.**

Kol 2,15 **Auf diese Weise wurden die finsternen dämonischen Mächte entmachtet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte.**

- **Wer an Christus glaubt, hat sein altes, sündiges Leben aufgegeben.**
- **Durch den Glauben an Christus erfahren wir eine „Herzensbeschneidung“. Das alte Leben OHNE Christus wird abgeschnitten, das neue Leben MIT Christus hat begonnen.**
- **Führer trennte uns unsere Schuld von Gott.**
- **Jesus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung die Sünde der Welt getragen.**
- **Der Schuldschein wurde am Kreuz eingelöst, damit steht nichts mehr zwischen uns und Gott. Wir haben eine weiße Weste in Gottes Augen.**
- **Allein der Glaube an Jesus Tod und Auferstehung macht uns gerecht vor Gott.**
- **Allein aus Gottes Gnade sind wir errettet, nicht durch gute Werke.**

Luther kam zu der Erkenntnis, dass ein Gott der so etwas tut, ein liebender Gott sein muss, der sich um jede einzelne Menschenseele sorgt. Dieser liebende Gott löst das Problem der menschlichen Unfähigkeit zum Guten, indem er seinen Sohn gibt und danach einfach barmherzig darüber hinwegsehen kann.

Luther kommt zu der Erkenntnis, dass das Einzige, was ein Mensch jetzt noch tun muss, es ist, dieses Geschenk anzunehmen. Wer es annimmt, wird zwar nicht gut werden, aber wie neu geboren sein. Wer so lebt, der glaubt, und der Glaube macht ihn gerecht vor Gott.

Die vier soli (lat. solus „allein“) der Reformation

1. **sola gratia: Allein durch die Gnade Gottes wird der glaubende Mensch errettet, nicht durch seine Werke.**
2. **sola fide: Allein durch den Glauben wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke.**
3. **sola scriptura: Allein die Schrift ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die kirchliche Tradition.**
4. **solus Christus: Allein die Person, das Wirken und die Lehre Jesu Christi können Grundlage für den Glauben und die Errettung des Menschen sein.**

Ganz so hat Luther es natürlich nicht gesagt, das sind meine vereinfachten Worte um Luthers Gedanken auszudrücken. Aber so lautet heute die Übersetzung des Lutherwortes „Wir sind gerechtfertigt durch den Glauben“ in unserer Sprache.

Bruder Martinus wird nun seinen Namen ändern. Er nennt sich nicht mehr Luder, sondern Luther. Dies bedeutet „der Befreite“. Ab jetzt hat Luther keine Angst mehr. Und den anderen, die diese Angst noch haben, möchte er sie nehmen.

4. Auswirkungen dieses theologischen Paradigmenwechsels

Die gute Nachricht für den Einzelnen enthielt eine ziemlich schlechte Nachricht für den Papst und seine Bischöfe. Denn die Priester, die sich als Mittler zwischen Gott und die Menschen gedrängt hatten, werden Einnahmen verlieren und auch ein bisschen überflüssig werden, wenn es genügt, einfach nur das Geschenk Gottes anzunehmen. Die ganzen Einnahmen durch den Sündenablass und die Heiligenverehrung waren dadurch stark gefährdet. Es wäre ein großer Schlag gegen die ganze Pilger-, Wallfahrt- und Reliquienbranche. Wer brauchte noch deren Fürsprache bei Gott, wenn dieser Gott schon den wahrhaft Glaubenden freigesprochen hat?

Im Jahre 1517 kommt es am 31. Oktober – heute vor 504 Jahren - zum berühmten Thesen Anschlag an der Kirche zu Wittenberg. In diesen 95 Thesen geht es hauptsächlich um den Ablasshandel, der Martin Luther ein Gräueltat ist. Es ist der Beginn des großen öffentlichen Streits zwischen Martin Luther

und der Kirche. Deshalb feiern die evangelischen Christen an jedem 31. Oktober nicht Halloween, sondern den Beginn der Reformation.

Die Thesen waren auf Lateinisch verfasst, also nicht fürs Volk, sondern für seine akademischen Kollegen, die Fürsten und die Bischöfe. An sie hatte Luther auch seine Thesen per Post geschickt. Man geht auch davon aus, dass es nicht Luther selbst war, der diese Thesen an die Türen der Kirche genagelt hat. Vor einigen Jahren fand man eine handschriftliche Bemerkung von Luthers Sekretär Georg Rörer. Dort heißt es: „**Im Jahr 1517 am Vorabend von Allerheiligen sind in Wittenberg an den Türen der Kirchen die Thesen über den Ablass von Doktor Martin Luther vorgestellt worden.**“ Man geht davon aus, dass es sich um eine Einladung zu einer öffentlichen Fachdiskussion an der theologischen Fakultät gehandelt hat. Thema der Diskussion eben die 95 Thesen. Interessant ist noch zu vermerken, dass das Echo auf diese Einladung so gering war, dass die Veranstaltung abgesagt wurde. Doch das Echo bei den Würdenträgern war umso größer. Dies alles lässt sich in der Biografie von Heinz Schilling über Martin Luthers Leben nachlesen. Der Rest ist Kirchengeschichte ...

Das alles endet in der Entstehung der evangelischen Kirche im deutschsprachigen Raum. Luther übersetzt in Rekordzeit das Neue Testament auf Deutsch und lässt dieses und viele andere eigene Schriften durch die geniale Erfindung des Buchdrucks massenhaft vervielfältigen. Das Volk verschlingt seine Schriften förmlich. Die erste Auflage von 3000 Exemplaren ist in wenigen Wochen vergriffen. Bald wird sie auf den Kanzeln zitiert, im Schulunterricht verwendet und als Volksbuch geschätzt.

5. Was ist dein „reformatio“?

„reformatio“ = lateinisch für „Erneuerung, Verbesserung“

So wie Luther diese Offenbarung durch Gott geschenkt wurde und eine große Erneuerung angestoßen hat, glaube ich, dass in jedem von uns das Potential und auch die Fähigkeit zur persönlichen Reformation steckt. Nicht das wir dadurch wie Luther das komplette Weltbild ändern und ein neues Zeitalter einläuten. Das kann sein. Aber lasst mich erklären, was ich meine.

Wir haben die letzten 2 Sonntage in den Predigten „Von Loch zu Loch“ und „Die Erkenntnis vor dem Bekenntnis“ von 2 Personen gehört, die ihre persönliche Reformation/Erneuerung erlebt haben. Was bewirkte dies?

- **Eine persönliche Offenbarung von Gottes Person aus Gottes Wort, die zu einer persönlichen Reformation geführt hat.**
- **Eine Buße von alten Wegen und falschen Denkmustern.**
- **Eine Erneuerung des Herzens durch die wundervolle Offenbarung seiner Liebe für mich.**
- **Eine neue Tiefe in der Beziehung zu Jesus.**
- **Eine neue Perspektive und neues Vertrauen – wie gnädig, treu und liebevoll Gott ist und mich als Tochter und Sohn Gottes sieht: kostbar, wertvoll, begabt, berufen und geliebt.**
- **Eine Festigung der Berufung die er in mich gelegt hat.**
- **Ein intimes Kennen von Jesus, statt viel über ihn zu wissen.**
- **Ein demütiges Herz, zu wissen, das Er Gott ist und wir nicht.**
- **Ein belehrbares Herz, dass sich gerne formen lässt.**

Wir alle benötigen immer wieder eine Reformation unserer Herzen. Denn wir wollen nicht stehen bleiben. Wir wollen doch tiefer gehen mit Jesus. Immer mehr sein wie er. Der fleischliche Christian soll immer mehr sterben und der geistliche Christian zunehmen.

Wie es in dem Lied IMMER MEHR von LOTHAR KOSSE heißt:

Immer mehr von dir, immer mehr! Immer mehr sein wie du, immer mehr!

Immer mehr deine Worte verstehn, Deine Werke tun, O Herr, immer mehr!

Diese Sehnsucht zur Erneuerung und immer mehr wie Jesus zu sein, sollte uns nie verlassen. Sie sollte ein Feuer sein, dass täglich in uns brennt!

Vielleicht macht dir die Angst. Vielleicht denkst du an alle die Dinge die du aufgeben musst. Doch sei ermutigt und denke stattdessen lieber an alle die Dinge, die du gewinnen wirst. Rebekkah zitierte letzte Woche Timothy Keller: „Wir schauen immer wieder zurück auf unser jüngeres Ich und denken uns: wie konnte ich so dumm sein.“ Er sagt damit, wenn wir im Nachhinein zurückblicken, sind wir sehr dankbar dafür, dass wir uns weiterentwickelt haben. Wenn ich in meine Vergangenheit zurücksehe, bin ich so froh einige Dinge aufgegeben zu haben, von denen ich dachte, dass ich sie so sehr brauche. Doch ich glaubte einer Lüge, denn die Wahrheit war: ich brauchte mehr von Jesus und weniger von diesen Dingen!

Was braucht es um deine persönliche „reformatio“ zu erleben?

- **Ein weiches, formbares Herz.** Wer hart und stur ist, der wird sich nicht öffnen können für Gottes Wahrheiten. Bewahre dir ein weiches, formbares Herz!
Offb. 3,20 HfA Merkst du es denn nicht? Noch stehe ich vor deiner Tür und klopfe an. Wer jetzt auf meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und Gemeinschaft mit ihm haben.
→ **Wirst du Jesus die Tür deines Herzens öffnen?**
- **Ein demütiges, belehrbares Herz.** Wer zu sehr in seinen Meinungen und Wahrheiten gefestigt ist, wird es verpassen Gottes Wahrheiten zu sehen!
Joh 8,32 HfA Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien!
→ **Wirst du Jesus erlauben seine Wahrheit in dein Leben zu sprechen?**
„Viele sehnen sich nach einem Durchbruch. Aber ganz wenige haben ein zerbrochenes Herz vor Jesus.“
- **Ein mutiges Gebet: Herr, durchforsche mich!**
Psalm 139, 23 Durchforsche mich, o Gott, und sieh mir ins Herz, prüfe meine Gedanken und Gefühle!
24 Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden, und wenn ja: Hol mich zurück auf den Weg, den du uns für immer gewiesen hast!
→ **Bist du bereit ganz transparent vor Jesus zu stehen, sodaß der fleischliche Mensch immer mehr abnimmt und Jesus in dir zunimmt.**

Mein erstes persönliches Reformatio war mit 16 Jahren:

Gottesbild vorher ein Gott des Ausgleiches = Waagschalen

Die Gnadenbotschaft der Erlösung durch Jesu stellvertretendes Opfer gehört

Die Entscheidung getroffen dies ganz persönlich anzunehmen: Ich bin Sünder, dein Blut erlöst mich, vergib mir meine Schuld, sei Herr und König meines Lebens.

Seitdem immer wieder kleine reformatio erlebt, bei denen es war, wie wenn Gott zu mir sprach, seinen Finger auf etwas in meinem Leben, meinem Herz legte und etwas gehighlighted hat.

Dies geschah immer in seiner vergebenden, fürsorglichen Liebe. Niemals mit der Holzhammer Methode: „Du musst jetzt, sonst ...“

Gottes Herzenswunsch für uns ist immer freier zu werden von den belastenden irdischen Dingen und ein Leben in seinem Segen zu leben.

Wie wird diese Erneuerung geschehen?

Sie hat meist 3 Schritte:

1. **Gottes Reden: Offenbarung aus Gottes Wort durch seinen Heiligen Geist, ein prophetisches Wort, eine predigt die dich ins Herz trifft etc.**
2. **Buße = Umkehr von falschen Wegen & Werten hin zu Gottes Wegen & Werten**

3. Der Segen der Fülle Gottes in unserem Leben

„Ein Opfer, das Gott gefällt, ist tiefe Reue; ein zerbrochenes und verzweifertes Herz wirst du, o Gott, nicht zurückweisen.“ Psalmen 51,19 NGU2011

„Er schenkt denen Heilung, die ein gebrochenes Herz haben und verbindet ihre schmerzenden Wunden.“ Psalmen 147,3 NGU2011

Die Gesellschaft sagt dir: bleib so wie du bist, sei dein eigener Herr, glaube was du möchtest und tue das was du für richtig hältst!

Jesus sagt dir: kehre um von deinen falschen Wegen, lass mich dein Herr und König sein, glaube und vertraue meinem Wort, und lebe nach dem Willen Gottes!

Quelle: <https://www.quelektor.de/>